

**POSTULAT** von Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen), Sonja Rueff-Frenkel (FDP, Zürich) und Christian Schucan (FDP, Uetikon)

betreffend Digitalstrategie für die Kreislaufwirtschaft

---

Der Regierungsrat wird eingeladen, für den Kanton Zürich eine Digitalstrategie für die Kreislaufwirtschaft zu erarbeiten. Die Digitalisierung soll dank Erfassung, Identifizierung, Codierung, Systematisierung und Rückverfolgbarkeit genutzter und ungenutzter Rohstoffe sowie deren Monitoring, Aufbereitung und Umwandlung, Nutzung und Wiederverwendung sowie Mehrfachnutzung als Sharing in den Dienst der Kreislaufwirtschaft gestellt werden. Daten, Informationen und Wissen über Material- und Stoffströme sind zentral, um die Weiterentwicklung von der linearen zur zirkulären Wirtschaft fördern zu können. Der Regierungsrat soll insbesondere aufzeigen, wie er die Verwendung von sog. EPDs (Environmental Product Declaration = Umweltproduktedeklaration) oder von Material- und Produktpässen für eine verbesserte Nachvollziehbarkeit im Vollzug einzusetzen gedenkt.

Ann Barbara Franzen  
Sonja Rueff-Frenkel  
Christian Schucan

Begründung:

Digitale Technologien können als Katalysator für die Kreislaufwirtschaft wirken. Beispielsweise indem sie Transparenz, verbesserten Informationsaustausch (z. B. durch Online-Plattformen), die Anwendung von künstlicher Intelligenz (bei der Abfallverarbeitung) und das Einbinden der Konsumenten (beispielsweise bei der gemeinsamen Nutzung von Objekten) ermöglichen. Ohne den Einsatz digitaler Technologien und Informationssysteme wird dies aber nicht möglich sein. Das Gelingen des Übergangs zur zirkulären Wirtschaft ist daher grossem Masse abhängig von der Bereitstellung und Verarbeitung digitaler Informationen.

Im Bereich der Herstellung kann ein transparenter Zugang zu Daten beispielsweise Aufschluss geben über die gesamte Wertschöpfungskette (z. B. Ressourcenverbrauch eines Produkts, Nutzungsdetails, End-of-Life-Behandlung, Produktzustand usw.), und er ermöglicht die Optimierung des Produktlebenszyklus mit Hilfe intelligenter Lösungen, um den Ressourcenverbrauch, den Energieverbrauch, Logistikwege und Abfallerzeugung zu reduzieren.

Kreislaufwirtschaft betrifft eine Vielzahl von Akteuren und Produkten entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Daher spielen digitale Technologien eine zentrale Rolle beim Aufbau von Netzwerken für die Verfolgung und Rückverfolgung von Materialien und Produkten entlang der Wertschöpfungskette, die jederzeit Informationen über Zeit, Ort und Qualität des gescannten Objekts liefern. Digitale Pässe, auch Produkt- oder Materialpässe genannt, sind für die angesprochene Transparenz vielversprechend, da der digitale Material- und Produktpass jedem Gegenstand eine eindeutige ID zuweist, damit er identifiziert werden kann und Informationen über seine Eigenschaften leicht verfügbar sind. Der digitale Material- und Produktpass wird alle gesammelten Daten über die Herkunft, Haltbarkeit, Zusammensetzung, Wiederverwendung, Reparatur, Demontagemöglichkeiten und Handhabung am Ende der Lebensdauer eines Materials oder Produkts abbilden können. Dem Material- oder Produktpass kommt nach allgemeiner Auffassung eine Schlüsselfunktion bei der Transformation der Wirtschaft von der linearen zur zirkulären zu.